



Kommunikationsdienst, 9102 Herisau

Regierungsgebäude  
9102 Herisau  
Tel. +41 71 353 61 11  
Fax +41 71 353 68 64  
kantonskanzlei@ar.ch  
www.ar.ch

An die Empfängerinnen und Empfänger  
der Ausserrhoder Medienmitteilungen

**Georg Amstutz**  
Leiter  
Tel. +41 71 353 68 82  
georg.amstutz@ar.ch

Herisau, 16. Januar 2017

## Medienmitteilung

### Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden: Regierungsrat erwartet Entscheide Anfang März

**Der Regierungsrat informierte gemeinsam mit dem Verwaltungsrat des Spitalverbundes Appenzell Ausserrhoden (SVAR) an einer Medienkonferenz umfassend über die verschiedensten Fragen, die sich derzeit im Zusammenhang mit dem SVAR stellen. Während der letzten Monate fand ein reger Austausch zwischen Regierungsrat und Verwaltungsrat statt. Der Regierungsrat erwartet vom Verwaltungsrat SVAR, dass er die Entscheide, welchen Weg das Spital Heiden künftig einschlagen wird, Anfang März fällt, nach vorgängiger Absprache mit dem Regierungsrat.**

Das Spital Heiden befindet sich derzeit in einer schwierigen Lage, steht aber genauso wenig vor dem Aus wie der ganze SVAR. Der Regierungsrat stellt fest, dass der Verwaltungsrat des SVAR alles unternimmt, um die Frauenklinik am Spital Heiden zu erhalten und nochmals Gespräche mit der Ärzteschaft führt, die gekündigt hat. Der Regierungsrat zählt darauf, dass die Frauenklinik am Spital Heiden erhalten werden kann. Gleichzeitig sieht er aber auch, dass diesem Unterfangen Grenzen gesetzt sind. Der Regierungsrat erwartet vom Verwaltungsrat, dass Anfang März Klarheit herrscht, wie das künftige Spital Heiden aussehen soll. Angesichts des voraussichtlichen Rechnungsabschlusses 2016 erwartet der Regierungsrat auch, dass die Defizite schnell verringert werden und die getroffenen Massnahmen greifen.

Die medizinische Grundversorgung im Kanton muss von den Spitälern Heiden und Herisau sowie vom Psychiatrischen Zentrum Appenzell Ausserrhoden gewährleistet werden. In der Eignerstrategie bekräftigte der Regierungsrat zudem den Grundsatz, dass der SVAR seine Leistungen wirtschaftlich, effizient und in guter Qualität erbringen muss.

Der Kanton hat soeben ein umfangreiches Sparprogramm umgesetzt; die Kantonsfinanzen sind wieder im Lot. Doch der finanzpolitische Druck bleibt hoch. Die Erwartungen an einen ausgeglichenen Kantonshaushalt einerseits treffen andererseits auf absehbar steigende Kosten in verschiedenen Politikbereichen. Dennoch ist der Regierungsrat bereit, beim Kantonsrat gewisse Mittel zu beantragen, wenn der Spitalverbund einen längeren Atem braucht, um ans Ziel zu kommen – wie zuletzt bei der Budgetvorlage 2017, die der Kantonsrat genehmigte. Der Regierungsrat ist auch bereit, gemeinwirtschaftliche Leistungen angemessen zu entschädigen. Für den Regierungsrat sind aber auf längere Sicht defizitäre Spitäler weder verantwortbar noch tragbar.



Mit dem neuen Krankenversicherungsgesetz wurden ab dem Jahr 2012 Geld- und Patientenströme umgeleitet. Heute muss sich der Kanton an den Behandlungen aller Listenspitäler (öffentliche und private Spitäler), auch ausserhalb des Kantons, finanziell beteiligen und nicht nur an den Behandlungen, die im SVAR vorgenommen werden. Mit diesem Prinzip haben die eidgenössischen Räte Ja gesagt zu einem Verdrängungswettbewerb, dem in erster Linie die kleinen Spitäler ausgesetzt sind. Dieser Druck spiegelt sich insbesondere in den Jahren 2015 und 2016 im hohen Defizit des Spitalverbundes wieder, das v.a. am Spital Heiden anfiel. Der Regierungsrat ist aber weiterhin überzeugt, dass mit einer neuen Ausrichtung sowohl das Spital Heiden wie auch der gesamte SVAR eine Zukunft haben.

Die derzeitige Situation am Spital Heiden führt zu einem Vertrauensverlust in die gute Arbeit, die täglich von den Mitarbeitenden des SVAR geleistet wird. Der Regierungsrat bedauert dies ausserordentlich. Denn die Mitarbeitenden sind das Rückgrat eines überlebensfähigen und erfolgreichen SVAR. Der Regierungsrat nimmt zur Kenntnis, dass sein Engagement für den Spitalverbund von aussen als ungenügend wahrgenommen wird. Dies mag auf die zurückhaltende Kommunikation in den vergangenen Monaten zurückzuführen sein. Den Vorwurf der Untätigkeit weist der Regierungsrat aber entschieden zurück. Der Regierungsrat stand in den letzten Monaten im dauernden Austausch mit dem Verwaltungsrat und war laufend über dessen Arbeiten informiert. Beide haben sich gemeinsam schon im September mit der entscheidenden Frage auseinandergesetzt, wie das Spital Heiden aussehen muss, um in Zukunft überleben zu können. Der Regierungsrat unterstützt denn auch die Bemühungen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, das Spital Heiden und den ganzen SVAR in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

---

Weitere Auskunft erteilen:

Landammann Matthias Weishaupt, Vorsteher Departement Gesundheit und Soziales

Regierungsrat Paul Signer, Vorsteher Departement Inneres und Sicherheit und Verwaltungsrat SVAR

Beide Personen sind erst nach der Medienkonferenz für Auskünfte telefonisch erreichbar via Kommunikationsdienst 071 353 68 82.